

Informatik - mal was Neues

Am Mittwochmorgen, um 7:49 Uhr, habe ich mich auf den Weg zum Primarschulhaus Schübelbach gemacht. In diesem bald 100-jährigen Schulhaus werden ungefähr 130 SchülerInnen von 10 Lehrpersonen unterrichtet. Man erwartet mich dort um 8:00 Uhr im Schulzimmer von Frau Kälin. Ihre Klasse besteht aus 23 Kindern, davon 12 Jungs, was mich erstaunt hat, und 11 Mädchen. Ich öffne das Haupttor und sofort weht mir ein stechender Geruch entgegen, als ob hier nicht so oft gelüftet würde. Als ich ins Klassenzimmer hereinkomme, begrüsse ich Mia Schuler (Praktikantin FM2) und Astrid Hasler (Fachlehrperson). Mia zeigt mir den Platz, wo ich für die nächsten Lektionen sitzen werde.

Um 8:10 Uhr klingeln die Schulglocken, und die Kindermassen der 5. Klasse strömen herein, mit allen möglichen Emotionen. Als alle Kinder sitzen, beginnt Frau Hasler mit dem Französischunterricht. Zuerst lernen sie etwas Vokabular, wie z.B. "ruhig" auf Französisch heisst. Der Unterricht ist 50/50 Deutsch und Französisch. Die nächste Aufgabe wird auf der elektronischen Wandtafel absolviert. Die Aufgabe der Kinder ist es, die gezeigten Tiere und Handlungen auf Französisch zu benennen. Gegen Ende der Lektion sollen sie aufschreiben, welche Telefonnummer sie hören. Bei dieser Aufgabe finde ich es erstaunlich, dass sie bereits Zahlen über 100 verwenden.

Danach ist Englisch bei einer anderen Fachlehrperson, Simone Mettler, angesagt. Sie startet den Unterricht mit einer Handglocke. Daraufhin werden die Kinder schnell ruhig, im Vergleich zum Französischunterricht, denn dort waren sie erheblich lauter. Ihr Thema sind verschiedene Festivals weltweit. Einige der Festivals sind z.B. das Holi Festival, Karneval und das Frühlingsfest. Mir ist aufgefallen, dass der Unterricht wie bei uns auf Englisch geführt wird.

Nach der Englischlektion ist schon die grosse Pause, welche von 9:40 Uhr bis 10:00 Uhr dauert. Während der Pause nimmt mich Mia mit ins Lehrerzimmer, um mit der Klassenlehrperson (Sandra Kälin) ein paar Fragen zu besprechen, da sie nachher die Informatiklektion führen wird. Im Lehrerzimmer sitzen noch andere Lehrpersonen, die ich nicht kannte. Daraufhin stelle ich mich ihnen vor, dann plötzlich erkenne ich Frau Lehmann, sie war meine 3. und 4.-Primarlehrperson. Ich hätte es mir nie vorstellen können, mit einer ehemaligen Lehrperson im gleichen Lehrerzimmer zu sitzen. Mia und ich sind frühzeitig heruntergegangen, da sie noch etwas vorbereiten musste, wobei ich helfen konnte. Es waren Klebezettel für ein späteres Spiel.

Pünktlich um 10:00 Uhr ertönen wieder die Schulglocken zum Ende der Pause. Die Kinder kommen ausser Atem herein, da die meisten Fussball gespielt haben, wie man es kennt. Mia beginnt den Unterricht mit einer Frage: „Wie kommunizieren Menschen mit einem Schlaganfall?“ Jemand sagt „mit den Händen und mit dem Mund“, was zwar falsch ist. Sie kommen unmittelbar danach auf die richtige Antwort: mit Blinzeln. Daraufhin stellt sie den Kindern eine Aufgabe: Sie sollen ihrem Partner mit den gleichen Klebezetteln Fragen stellen, und sie müssen mit Ja/Nein antworten (blinzeln = Ja). Das verläuft problemlos. Die nächste Aufgabe ist es, ein Wort mit dem ABC zu buchstabieren. Bei dem gewünschten Buchstaben soll man wieder blinzeln. Am Ende dieser Aufgaben vergleicht sie es mit dem Binärsystem, welches auch nur 0 und 1 schreiben kann, genauso wie Ja und Nein bei den Aufgaben. Am Ende der Lektion ist mir aufgefallen, dass wir in der Primarschule keine Informatik hatten, sondern erst in der Oberstufe.

Nach diesen drei spannenden Lektionen ist auch schon Schluss, da sie die letzte Lektion frei hatten. Ich verabschiedete mich von Frau Kälin und Mia und bedanke mich herzlich, dass ich kommen durfte. Zudem habe ich der Klasse noch eine gute Schulzeit bis zu den Sommerferien gewünscht.



Cédric Eyer FM1